

Katanga und das Uran

Ergebnis eines Rundtischgesprächs unserer afrikanischen Studenten über die Situation im Kongo

Die Mitglieder der afrikanischen Landsmannschaft an unserer Universität veranstalteten ein Rundtischgespräch über die militärische Intervention der Imperialisten im Kongo. Das Ergebnis dieses Gesprächs ist in einer Entschlüsselung ausgedrückt, in der unsere afrikanischen Freunde feststellen:

Das Komplott war lange vorbereitet. Bereits vor der Unabhängigkeit verzögerte die belgische Kolonialmacht den Beginn der Wahlen. Belgien versuchte, Gegensätze zwischen der Bevölkerung zu provozieren, Lumumba nicht Ministerpräsident werden zu lassen, die reiche Provinz Katanga mit ihren Uranvorkommen vom Kongo loszutrennen und an das benachbarte Rhodesien anzuschließen, das noch von britischen und amerikanischen Uran- und Kupferkonzernen beherrscht wird. Belgien wollte die Unabhängigkeit des Kongo auf einen formellen Akt beschränken, von dem die indessen abgesetzte belgische General der kongolesischen Armee, Jansons, sagte: „Auch nach der Un-

abhängigkeit wird im Kongo alles so bleiben, wie es war.“

Wie begann das Komplott?

Nach der gerechten Forderung der kongolesischen Armee zur Absetzung aller Offiziere, versuchte Belgien eine Panikstimmung zu verbreiten, um dann sagen zu können: Im Kongo geht alles drunter und drüber. Der Kongo ist nicht fähig, sich selbst zu regieren. Das sollte aber nur die Handhabe sein, um dann militärisch einzugreifen, was indessen geschehen ist.

Das internationale Komplott hat seinen Höhepunkt in der Forderung nach Abtrennung Katangas, die vor allem von dem Ministerpräsidenten der Provinzialregierung, Tschombe, erhoben wird.

Was soll werden?

Eine große Bedeutung hat die afrikanische Solidarität und die Verteilung der Aggression durch die Allafrikanische Völkerkonferenz sowie der UNO-Beschluß nach Abzug

Solidarität mit Kongo

Die FDJ-Hochschulgruppenleitung der Karl-Marx-Universität hat an den Ministerpräsidenten der Republik Kongo, Herrn Patrice Lumumba, folgendes Telegramm gesandt:

Die Studenten der Karl-Marx-Universität verurteilen entschieden den Anschlag der belgischen und britischen Kolonialisten auf die junge Republik Kongo und damit auf die gesamte Unabhängigkeitsbewegung Afrikas. Wir versichern Ihnen die aufrichtige Solidarität unserer 10 000 Studenten in unserem gemeinsamen Kampf gegen die Verschwörung der Imperialisten und für die Souveränität der Republik Kongo.

aller belgischen Truppen und die Entsendung einer UNO-Truppe. Dazu aber ist die Erklärung von Ministerpräsident Lumumba wichtig: Die UNO-Truppe ist nicht da, um zu bleiben, sondern nur, um den Abzug der belgischen Interventionstruppen zu garantieren. Die afrikanische Meinung: Was im Kongo passiert, das ist nicht eine Sache des Kongo allein, sondern aller Afrikaner.

Anti Adenauer

Aus Aachen erreicht uns die Meldung, daß die Studenten der dortigen Technischen Hochschule Kontakte mit Universitäten der DDR aufnehmen wollen. Vorgesehen sind Exkursionen zu Hochschulen der DDR, Gespräche und Verhandlungen mit der FDJ und den Unterstützungsorganisationen. Bekanntlich war erst im Mai eine Delegation unserer Studenten zu Gast in Marburg und führte mit den Kommilitonen der Philipps-Universität Gespräche über den Deutschlandplan des Volkes.

Der Beschluß der Aachener Studenten zeigt erneut, daß die Kräfte in Westdeutschland, die ehrlich Verständigung wollen, die es ernst meinen mit dem Kampf gegen den militaristischen Kurs der Adenauer-Regierung, auf dem Vormarsch sind. Zu einem Hauptprinzip der antinationalen Bonner Politik gehört es doch gerade, jeden wirklichen Kontakt mit Vertretern der FDJ oder anderen Vertretern unserer Universitäten zu unterbinden.

Die Diskussion über den Deutschlandplan des Volkes, über den Kampf gegen den westdeutschen Militarismus und für einen nationalen Kompromiß der Friedenskräfte in Deutschland steht oben auf der Tagesordnung. Man kann sicher sein – und der Beschluß der Aachener Kommilitonen ist eine Bestätigung dafür, daß die Enthüllungen ehemaliger Bundeswehroffiziere über die Bonner Atomvernichtungspläne und die verbrecherische Mitbeteiligung an den USA-Provokationen gegen die UdSSR und gegen den Kongo vielen Menschen und besonders auch vielen Wissenschaftlern und Studenten Westdeutschlands die Augen öffnen und sie zur Aktion führen werden. Daran können auch die sozialdemokratischen CDU-Mitglieder wie Weber, Mommer und Co. nichts ändern. Der Verständigungswille wird sich durchsetzen.

Unsere nationale Verantwortung aber besteht darin, jede Möglichkeit zu nutzen, um mit westdeutschen Kommilitonen über die Bändigung des Militarismus ins Gespräch zu kommen und darüber hinaus weiter daran zu arbeiten, unsere Hochschulen in ihren Lehr- und Forschungsergebnissen zum Vorbild für alle demokratischen Kräfte in Westdeutschland zu machen. Ro.

P. S.



Genau so wie am Überfall auf den Libanon (gestrichelte Linie) ist Bonn auch diesmal aktiv als Zubringer beim imperialistischen Überfall auf die junge Kongorepublik beteiligt. Von westdeutschen Flugplätzen aus werden die Vernichtungswaffen nach Afrika transportiert.

Studentensommer 1960

Pläne für das Lagerfeuer

Zur Vorbereitung des Sommerlagers am FMI

Eine Besonderheit gegenüber anderen Fakultäten und Instituten für die Durchführung des III. Leipziger Studentensommers besteht am Franz-Mehring-Institut darin, daß wir unser Sommerlager in der LPG Reibitz durchführen, in der unser Institut im Rahmen des Freundschaftsvertrages der Universität mit dem MTS-Bereich Badrina für die Unterstützung der gesellschaftlichen Arbeit verantwortlich ist.

Den körperlichen Einsatz werden wir insbesondere bei Bauarbeiten und bei Erntearbeiten leisten. Da an unserem Institut die wissenschaftliche Arbeit nicht von der agitatorischen und propagandistischen Tätigkeit getrennt werden kann, ist auf diesem Gebiet auch in der Planung für die Zeit des Lagers keine schematische Trennung gemacht worden. Unsere Freunde werden in der Hauptsache bei der Klärung solcher wichtiger Fragen wie des Deutschlandplanes des Volkes eingesetzt.

Damit aber alle unsere Freunde mit der nötigen Klarheit nach außen auftreten können, werden wir im Lager ein Seminar über den Deutschlandplan des Volkes, eine dreistündige Lektion des Genossen Dr. Friederich über den westdeutschen Militarismus und zu dieser Lektion ebenfalls noch ein Seminar durchführen. Gerade die Lektion und das Seminar über den westdeutschen Militarismus werden unseren Freunden sehr viele Argumente geben, die sie gut in der Diskussion mit der Bevölkerung gebrauchen können.

Ein öffentliches Forum zu den Grundfragen der Entwicklung in Deutschland wird der Höhepunkt unserer politischen Arbeit in den Dörfern sein.

Die Zeit des Sommerlagers ist aber nicht nur mit körperlicher und politischer Arbeit ausgefüllt und soll es auch gar nicht sein, denn unsere Freunde sollen in diesen drei Wochen nach einem harten Studienjahr bei Sport, Spiel und kultureller Betätigung frische Kraft für das neue Studienjahr schöpfen.

Verschiedene Seminargruppen und Jugendfreunde bereiten schon jetzt die kulturellen und sportlichen Veranstaltungen vor. Eine gute Ergän-

zung unserer wissenschaftlichen und politischen Tätigkeit wird eine Buchbesprechung über Bredeks „Ein neues Kapitel“ sein, da die Probleme der Entwicklung nach 1945 auch in unserer wissenschaftlichen Arbeit am Institut einen breiten Raum einnehmen. Ein Abend am Lagerfeuer mit einem Arbeiterveteranen wird unseren Freunden und den Jugendlichen des Dorfes sehr viel geben. Liederabende, ein Fotowettbewerb mit dem Thema „Das Neue im Dorf“ und „Studenten in Reibitz“, ein kulturpolitisches Streitgespräch unter dem Motto „Ist Tanzmusik politisch?“, die Anfertigung einer Lagerchronik und ein Abschlußabend mit der Bevölkerung, verbunden mit dem Auftreten einiger junger Talente – das ist die Skala der von unseren Freunden jetzt schon vor dem Lager vorbereiteten kulturellen Veranstaltungen.

Zu all diesen Veranstaltungen, die wir im Lager durchführen, werden wir besonders die Jugendlichen des Dorfes und der Genossenschaft mit einladen, damit auf diese Weise eine engere Verbindung mit ihnen hergestellt wird. Das gleiche gilt für sportliche Veranstaltungen, Sportfeste, Federballspiele, Geschicklichkeitsfahren mit Mopeds und Motorrädern.

Wir denken, daß die von uns geplanten Veranstaltungen auf kulturellem und sportlichem Gebiet dadurch, daß wir schon hier in Leipzig mit der Vorbereitung begannen und bestimmte Freunde und Gruppen damit beauftragten, zu dem Erfolg werden, den wir uns erhoffen.

Das alles neben der körperlichen, wissenschaftlichen und militärischen Ausbildung wird unserer Meinung nach dazu beitragen, unsere Studenten zu allseitig entwickelten sozialistischen Menschen zu erziehen.

Natürlich kann das nicht auf diese drei Wochen Sommerlager reduziert werden. Die Seminargruppen, die um den Titel „Sozialistische Studentengruppe“ ringen, werden bestimmt Anregungen durch das Lager für das kommende Studienjahr erhalten und auch dann während der Studienzeit der kulturellen und sportlichen Betätigung mehr Gewicht beimessen.

Willi Witzel

Deutschlandplan und Studiengruppe

Interessante Diskussionen in Badrina

Die im sozialistischen Studentenlager Badrina anwesenden Freunde unseres Studienjahres (III, Medizinische Fakultät) führten eine Diskussion über die Probleme des Deutschlandplanes auf Gruppenbasis durch. Ausgehend von der Aussage über das Wesen des deutschen Imperialismus kamen wir auf den Deutschlandplan zu sprechen. Es wurden die fünf Gemeinsamkeiten der deutschen Arbeiterklasse herausgearbeitet und hier bewiesen, daß die große Mehrzahl des deutschen Volkes an einer friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands interessiert ist. Gleichzeitig kamen wir dabei auf die Rolle der rechten SPD-Führung zu sprechen, verurteilten in der Diskussion den regelrechten Verrat der Erler, Mommer, Brandt usw.

Eine große Rolle spielte in unserer Aussage die Frage nach der Verantwortung der Bevölkerung der

DDR bei der Wiedervereinigung und ganz konkret die Verantwortung, die wir als Studenten zu tragen haben. So wie die Arbeiter, Bauern und Angestellten unserer Republik durch gute Leistungen unseren Staat ökonomisch und politisch stärken, so sind auch wir dazu verpflichtet, unseren Beitrag zu leisten.

Unsere Freunde erkennen den Sinn und die Bedeutung unseres Sommerlagers vollkommen, sie sind bereit, es durch gute Arbeit und offene Diskussion zu einem vollen Erfolg werden zu lassen.

Das Lager soll einen Kern von aktiven Freunden schaffen, mit denen wir im kommenden Studienjahr eine gute FDJ-Arbeit leisten können. Ein Meilenstein auf diesem recht schwierigen Wege war auch unser Forum über den Deutschlandplan und die anschließende Diskussion darüber.



Studenten des 2. Studienjahres der Landwirtschaftlichen Fakultät fachsimpeln mit einem Kollegen des Mähdreherwerkes Weimar über die verbesserte Ausführung einer Kartoffelvollerntemaschine auf der Landwirtschaftsausstellung in Marktleberg. Foto: Netze

Wifa-Sommerlager Oschatz meldet:

Wettbewerb zwischen allen Gruppen

Seit dem 13. Juli sind im Kreis Oschatz 220 Studenten der Wifa im Sommerlager. Besonders freut es uns, daß über 30 unserer neumatrikulierten Freunde am diesjährigen Sommerlager teilnehmen.

Bereits in den ersten Tagen ging besonders von unseren neuen Freunden eine gute Initiative zum Wettbewerb um die besten Ergebnisse in der Ausbildung und in der politischen und kulturellen Arbeit aus.

Alle Gruppen im Oschatzer Lager nahmen in den ersten Tagen die Prüfungsauswertung vor, legten die im nächsten Studienjahr notwendigen Veränderungen fest und erarbeiteten Vorschläge für die Durchführung der ersten Gruppenversammlung im neuen Semester. Dabei erreichten wir, daß unsere Freunde aus dem ersten und zweiten Studienjahr Partnerschaften über die neumatrikulierten Studenten übernehmen, um besondere Schwierigkeiten bei der Anlaufzeit im Herbst schon jetzt auszuschalten. Diese Gruppen gestalten künftig auch gemeinsam die täglichen „Roten Treffs“ aus, diskutieren dort die politischen Tagesereignisse und bereiten gemeinsam die Fora vor.

Am zweiten Lagertag sprach der Genosse Prof. Dr. Heinze vor den Teilnehmern über seine Indienreise.

Ungarische Landwirtschaftsstudenten zu Gast

Nachdem unsere Landwirtschaftliche Fakultät bereits im Juni und Juli Studentendelegationen der Landwirtschaftlichen Hochschulen Brno und Nitra (CSSR) als Gäste begrüßen konnte, traf jetzt auch eine Delegation mit zwei Assistenten und 19 Studenten der Landwirtschaftlichen Fakultäten Budapest und Gödöllő (Ungarn) ein.

Die Delegationen führen jeweils ein Betriebspraktikum von 14 Tagen in VEG und LPG durch und besuchen anschließend verschiedene Forschungsinstitute und Versuchsgüter, ferner Sehenswürdigkeiten in verschiedenen Gegenden unserer Republik.

Dieser Studentenaustausch trägt bei, die Kontakte der studentischen Jugend der befreundeten sozialistischen Länder weiter auszubauen und

AM OSTSEESTRAND

Am Freitag, dem 8. Juli, wurde unser Studentenferienlager in Dranske auf Rügen seiner Bestimmung übergeben. Verwaltungsdirektor Genosse Jussek, je ein Vertreter des Prorektors für Studienangelegenheiten, der Bauleitung und der FDJ-Kreisleitung waren zur Einweihung des Lagers erschienen. Sie alle fanden anerkennende Worte für die von einer Studentenbrigade unter Leitung des Genossen Horst Hartung geleisteten Arbeit. In einer kleinen Feierstunde wurden die Mitglieder der Brigade mit Geld- und Buchprämien ausgezeichnet.

In dem über acht Wochen dauernden Einsatz gab es viele Schwierigkeiten zu überwinden, die jedoch vorbildlich gemeistert wurden. Was ist geschaffen worden?

Das ganze Lager wurde umzäunt. Drei Baracken wurden errichtet. In der einen wohnen die Kolleginnen des Küchenpersonals, in der anderen ist die Küche untergebracht und die dritte dient als Vorratsraum. Eine Wasserleitung wurde ins Lager gelegt. In einem großen Zelt, das mit Tischen und Bänken ausgerüstet ist, kann das Essen eingenommen werden. Einmal in der Woche wird hier eine Kinoveranstaltung stattfinden. 91 Zwei-Mann-Zelte, mit Luft-

die gegenseitigen Beziehungen zu festigen und zu vertiefen.

Ebenfalls in den ersten Tagen wurde unter Leitung des Genossen Wolf von der Abteilung Marxismus-Leninismus ein Forum über den Deutschlandplan durchgeführt. Bereits dort begannen wir mit der Auswertung des offenen Briefes des ZK an die SPD-Mitglieder. Um über diese Grundfragen nicht nur innerhalb des Lagers zu sprechen, werden wir am 18. Juli Hausversammlungen in Oschatz über den Deutschlandplan des Volkes durchführen und dabei auch unsere Agitpropgruppe auftreten lassen. Leber



Kürzlich trafen sich 80 Freunde unserer Grundeinheit im Kulturraum der Medizinischen Klinik. Hier wurde Rechenschaft über den Jugendförderungsplan abgelegt. Die Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung der Medizinischen Fakultät und der Jugend ist noch ungenügend. Auch die gesellschaftliche Mitarbeit der Jugendlichen selbst ist noch nicht genügend entwickelt. Der Verwaltungsleiter, Herr Weinhold, forderte zur Diskussion auf. Leider sprachen nur wenige von uns. Als kulturelle Umrahmung hörten wir ein Gedicht und Stücke aus Robert Schumanns „Album für die Jugend“. Eine Sportwerbegruppe forderte zur Nachahmung auf. Zum Abschluß der Veranstaltung gab es noch Kaffee und Kuchen.

Gisela Junge
Medizinische Klinik, Station 36

Im Juni fand ein Gruppennachmittag der Gruppe Verwaltung/Wirtschaft statt. Frau Oberin Schmidt schilderte uns ihre Reise und ihre Erlebnisse bei der Einrichtung eines Krankenhauses in Vietnam.

Es war ein sehr interessanter Nachmittag, der allen Freunden gut gefallen hat.

Rita Quandt
Verwaltung der Med. Fakultät

mattzeiten ausgestattet, leuchten unter schlanken Eichen hervor und erwarten ihre Bewohner. In vier Belegungen werden hier insgesamt etwa 700 Studentinnen und Studenten gemeinsame frohe Ferientage erleben und neue Kraft für ihr Studium schöpfen.

Am Sonntag, dem 10. Juli, ist inzwischen die erste Belegung im Lager eingetroffen. Alle Voraussetzungen sind geschaffen, um allen Lagermitgliedern 14 frohe Ferientage zu sichern. Von der vorzüglichen Qualität der Verpflegung konnten wir uns selbst überzeugen. In jeder Belegung sind u. a. folgende Veranstaltungen vorgesehen: Rügenrundfahrt mit der Weißen Flotte, Busfahrt nach Stubbenkammer, Busfahrt nach Saßnitz und von da aus eine Fahrt auf der Schwedenfähre nach Trelleborg, ein Lagersportfest und ein Treffen junger Talente.

Die Lagerleitung bittet alle Teilnehmer, ihre Musikinstrumente und Liederbücher sowie unbedingt zwei Decken und warme Kleidung mitzubringen. Nun bleibt nur noch zu hoffen, daß es für jede Belegung viele warme und sonnige Tage gibt.

H. Nimschowski

Universitätszeitung, 20. 7. 1960, S. 5